



Liebe Verwandte, Freunde und Rundbriefleser,

wir grüßen euch vom Äquator und hoffen, es geht euch den Umständen entsprechend gut! So viel ist seit dem letzten Rundbrief passiert... Aber auch wenn ich nicht alles hier wiedergeben kann, sollt ihr doch einen kleinen Einblick bekommen von unseren vergangenen Monaten hier in Tinderet. Trotz Corona ist hier nämlich sehr viel los!

In Kürze hier ein paar Einblicke in die größten Ereignisse, neben den Corona-Einschränkungen, die uns als Familie in der letzten Zeit betroffen haben:

» Von Juli bis Oktober 2020 waren wir im Heimat-aufenthalt in Deutschland. Wir haben die Auszeit aber auch die Nähe zur Familie, unserer Gemeinde in Sittensen und zu einigen Freunden sehr genossen. Unser 10-jähriges Ehejubiläum, eine kleine Rundreise mit Besuchen bei engen Freunden und die corona-konforme Familien-Freizeit mit unserer Sittenser Kirchengemeinde in Dänemark waren drei von vielen Highlights in dieser Zeit.



» Da unser eigentlicher Stationsleiter John Mutali aus seinem knapp zweijährigem Heimataufenthalt wieder zurück in Tinderet ist, kann ich seit unserer Rückkehr auf die Station im November 2020 in meiner eigentlichen Rolle als sein Stellvertreter und seit diesem Monat auch wieder als Jugendpastor in unserer Berufsschule weitermachen.

» Als Ehepaar leiten wir weiterhin die „German School“ hier auf dem Gelände und sind mit vier tollen Lernhelfern unglaublich gesegnet. Sie gehen das Fernschulmaterial mit unseren insgesamt 10 deutschsprachigen Schülern durch – mit Präsenz und ganz ohne Unterbrechung.



- » Caro plant weiterhin mit ihrem Team Aktionen für unsere Kinderheimkinder – wie zum Beispiel Wassergewöhnung in unserem Swimmingpool. Darüber hinaus investiert sich Caro mit ihrer Leidenschaft und Erfahrung seit Anfang des Jahres stark in unserer Großküche aber auch in der Gartengestaltung der Station.
- » Laura ist bald mit der dritten Klasse fertig und hat sehr gute Noten. Emilia genießt ihre tägliche Vorschuleinheit und Nala malt uns tolle Bilder und studiert unsere Kinderbücher ausgiebig.
- » Seit Ende Februar haben wir Nachwuchs: Amani, eine Boerboel Welpin, ist auf unsere Veranda gezogen. Mit vier Monaten und 13 Kilogramm ist sie ein schwerer aber unheimlich liebenswerter Brocken, der auch in seine Rolle als Wachhund hineinwächst.
- » Seit ca. einem Monat leben wir in einem anderen Haus, da unserem ein weiteres Stockwerk draufgesetzt wird. In ein paar Monaten müssen unsere drei Mädels sich nicht mehr ein Zimmer teilen, ich habe Platz für einen Schreibtisch und Caro muss ihre Schneiderprojekte nicht mehr auf dem Küchentisch austragen.
- » Mit Sonderspenden von Privatpersonen, der Kirchengemeinde und dem Überschuss von unserem Spendenkonto konnten wir in den letzten Monaten verschiedene kleine und große Projekte umsetzen. Ein Wassertank für 15.000 Litern Quellwasser wurde gebaut, ein Stück Land in der direkten Nachbarschaft konnte gekauft werden und wir haben ein neues IT Netzwerk installiert, mit dem wir für die Zukunft bestens aufgestellt sind.



Caro mit Heimkindern im Pool



Amani



Zollstöcke, Stifte, Mützen, Warnwesten... von Holz-Haase



Der neue Wassertank



Der neue Serverschrank

Zur Corona-Pandemie

Seit März 2020 haben wir Corona in Kenia und als Station befinden wir uns im sogenannten Corona-Modus. Dieser wird von uns als Stationsleitung und unserem Stationsinternen Corona-Krisenstab gehandhabt. Die offiziellen Zahlen sind undurchsichtig und geben sicherlich nicht den tatsächlichen Stand der Pandemie im Land wieder. Nach der ersten Welle wurde viel Verantwortung an die Counties (Bundesländer) abgegeben. Offiziell herrscht eigentlich überall in der Öffentlichkeit die Pflicht einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen,



Fiebermessen und Hände desinfizieren am Tor

sich die Hände regelmäßig zu waschen und social distance. Das wird aber nur in den Städten, wo Polizisten mit Knüppeln patrouillieren, eingehalten. Aber auch bei uns auf der Station ist es nicht so einfach nach über einem Jahr Pandemie die Spannung aufrecht zu halten und die Leute zur Vorsicht anzuhalten. Trotzdem haben wir nur noch Gäste mit ganz besonderer Genehmigung auf der Station, am Tor wird Fieber gemessen und strikt Buch geführt. Zwischendurch hatten wir auf Anraten des Gesundheits- und des Jugendamtes viele unserer Heimkinder zu ihren Verwandten gebracht und aus der Entfernung betreut.

Seit Oktober sind wieder alle zurück in unserem Heim und wir werden sie jetzt in dieser dritten Welle nicht wieder dorthin schicken. Seit ein paar Wochen gehen die Zahlen wieder in die Höhe und es heißt, dass die Intensivstationen sich wieder füllen. Vier Bundesländer sind seit Ende März abgeriegelt und es gibt nächtliche Ausgangssperren im ganzen Land. Nach der ersten Welle hatten wir auch unsere Arbeiter aus der Nachbarschaft bezahlten Urlaub gegeben und später vorübergehend entlassen. Mittlerweile haben wir aber die meisten wichtigen Arbeiter unter Auflagen wieder beschäftigt. Wir sind auch sehr vorsichtig, was unsere Aktivitäten außerhalb der Station angeht und haben vieles gestrichen. Auf der anderen Seite starten wir aber nach viel Beratung und unter besonderen, selbstgemachten Auflagen wieder mit unseren Einsätzen in zwei besonderen Gebieten:

Aus der Arbeit

Seit Anfang des Jahres haben wir unsere Anstrengungen, Menschen mit der Guten Nachricht von Jesus zu erreichen, bei dem Stamm der „Ilchamus“ wieder aufgenommen und auf den verfeindeten Nachbarstamm der „Pokot“ ausgeweitet. Die Einheimischen empfangen uns mit großer Freude. In einem Notlager für Ilchamus-Familien, die durch das langfristige Überlaufen des Baringo-Sees ihre Grundstücke verlassen mussten, wurden wir gebeten noch vor aller weiterer Hilfe Bibeln mit zu bringen. Die Pokots haben uns und unserer Partnerkirche „African Inland Church“ sogar ein großes Areal dauerhaft übergeben, um eine Kirche zu bauen. Im Februar kamen zwei Pastoren aus den



Zwei Pokot-Frauen begrüßen uns

jeweiligen Stämmen auf die Station, um uns etwas auf die eigentümlichen Kulturen dieser sich bekriegenden Stämme einzustimmen. Es war ein großes Zeugnis diese beiden bewegten Männer versöhnt und vereint im Glauben an Jesus zu erleben. Kurz darauf waren dann schon pro Stamm ein Team für drei Wochen vor Ort und erlebte die große Not und Bitterkeit aber auch die erstaunliche Offenheit für die Gute Nachricht von Jesus. Seit dem 09. April ist wieder ein großes Team für zwei Wochen in Nasur im Pokotland, um Vorbereitungen für den Bau der Kirche zu treffen und Familien vom letzten Einsatz zu besuchen. Im Mai werden wir mit drei DIGUNA-Stationen gemeinsam den Bau der Kirche dort angehen.



Pokot-Kinder bringen uns das Bogenschießen bei

Weiterhin erleben wir, wie Gott uns bewahrt und versorgt. Vor ein paar Tagen ist ein Bodaboda (Motorradtaxi) mit drei jungen Männern im Straßenverkehr in unser Auto gefahren. Die drei Männer hatten Schürfwunden im Gesicht, Händen und Beinen und ich war sofort von knapp hundert anderen Bodaboda-Fahrern umringt. Gott sei Dank ließen sie mich in Ruhe und so konnte ich die Männer im Krankenhaus behandeln lassen und bei der Polizei die Sache gut klären.

Gerade machen ein paar Praktikanten von unserer Berufsschule und einer anderen Berufsschule in unseren praktischen Arbeitsbereichen Praktikum. Es freut uns sehr, dass unsere eigenen Schüler bei weitem mehr wissen, mehr Handwerkliche Fähigkeiten zeigen und mit mehr Leidenschaft bei der Sache sind. Einige von euch haben schon Schülern in unserer Schule die Ausbildungen bezahlt. Zurzeit arbeiten wir an einem verbesserten Sponsoring-Programm für unsere Berufsschüler und schon bald kann man auf einfachem Weg für einen fairen Betrag ausgewählten, hilfsbedürftigen Schülern eine Ausbildung finanzieren.

Unser Freiwilligen-Programm läuft übrigens trotz Corona weiter und wir freuen uns über noch mehr Kurz- und Langzeitmitarbeiter, mit und ohne Ausbildung. Ein Einsatz kann zwischen ein paar Wochen, 12 Monaten oder auch länger dauern. Vor allem für junge Leute nach der Ausbildung oder dem Abitur bietet DIGUNA unkompliziert die Möglichkeit Afrika hautnah kennen zu lernen und sich an der Arbeit zu beteiligen. Mehr Infos unter www.diguna.de, per Email aber auch auf YouTube und Facebook. Das nächste Infoseminar findet vom 07.-08.Mai 2021 in Haiger statt (ggf. online).



Finn und Josia beim Arbeiten

In den letzten Wochen hat mich die Ostergeschichte, das Leiden und die Auferstehung von Jesus mehr beschäftigt als sonst. Ich habe mich nochmal selber unter die Lupe genommen und gemerkt, wo ich überall Bequemlichkeiten nutze und Unannehmlichkeiten aus dem Weg gehe, obwohl es Chancen wären sich für andere einzusetzen. Auch wenn ich noch immer nicht ganz verstanden habe, wie extrem Jesus mich liebt, dass er sich in dieser Form für mich hat hinrichten lassen, so beschämt es mich doch, wie oft ich immer noch auf mein eigenes Wohl achte anstatt anderen zu Dienen.

„Er, der Gott in allem gleich war und auf einer Stufe mit ihm stand, nutzte seine Macht nicht zu seinem eigenen Vorteil aus. Im Gegenteil: Er verzichtete auf alle seine Vorrechte und stellte sich auf dieselbe Stufe wie ein Diener. Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen. Aber er erniedrigte sich noch mehr: Im Gehorsam gegenüber Gott nahm er sogar den Tod auf sich; er starb am Kreuz wie ein Verbrecher. Deshalb hat Gott ihn auch so unvergleichlich hoch erhöht und hat ihm als Ehrentitel den Namen gegeben, der bedeutender ist als jeder andere Name.“

Philipper 2,6-9 (Neue Genfer Übersetzung)

Vielen herzlichen Dank an alle Beter, Spender, Briefeschreiber, Ermutiger,...
– ihr seid Teil dieser Arbeit und eure Investition ist für die Ewigkeit.
In der Hoffnung, dass ihr gesund und geduldig seid und Ostern euch auch neu bewegt hat,
grüßen wir euch ganz herzlich,

Eure Familie Rösel - Lukas und Caro mit Laura, Emilia und Nala

Postanschrift Kenia
 Familie Rösel
 A.I.C. DIGUNA Tinderet
 P.O.Box 163, 40110 Songhor
 Kenya

Tel. Lukas: 00254 729902906
 Tel. Caro: 00254 729902876
 Email: family_roesel@live.de
Lukas.roesel@diguna.de
 Skype: lukas_kipchumba

DIGUNA e.V. (www.diguna.de)
 Am Lohgraben 5, 35708 Haiger
 Postbank Frankfurt/Main
 IBAN: DE53 5165 0045 0000 0886 58
 BIC: HELADEF1DIL
 Verwendungszweck: Fam. Rösel + eure Adresse